

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa
Gernau 1287
Postfach Nr. 28

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landeshauptmanns zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachkonto
Dresden-1530
Stollberg
Riesa Nr. 28

Nr 88

Freitag, 16. April 1937, abends

90. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Abzüge für die Nummer des Ausgabejahres sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 40 mm breite mm-Bleibe oder deren Raum 2 Pfg., die 90 mm breite, 2 gespaltene mm-Bleibe im Textteil 25 Pfg. (Grundpreis: Bleibe 3 mm hoch), Biffergebühr 7 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Kufflag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Änderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Verantwortung aus. Rücklagen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konturen oder Zwangsverkauf wird etwa schon bewilligter Nachschlag hinzugefügt. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 16.

Wieder ein Auslandsdeutscher Blutzuge der Bewegung Ein Deutscher in Buenos Aires ermordet — Die Täter werden in Kommunistenkreisen gesucht

Buenos Aires. Der Reichsdeutsche Dr. Josef Riedel, der als Blockleiter der Ortsgruppe Villa Ballster der Landesgruppe Argentinien der Auslandsorganisation der NSDAP. gehört, wurde von bisher noch unbekannten Tätern in Buenos Aires überfallen und so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen erliegen mußte. Riedel, der von Beruf Schloffer war und 1889 in Spöck geboren wurde, wurde am Abend des vergangenen Sonnabends nach der Vollerfüllung von Beiträgen von zwei unbekannten Tätern überfallen und angeschossen. Seinen dabei erlittenen schweren Verletzungen ist Riedel am Sonntagabend erlegen. Die Polizei hat die Untersuchung sofort aufgenommen, wobei sie von der deutschen Volkspolizei weitestgehend unterstützt wird. Die Täter werden von der argentinischen Polizei in Kommunistenkreisen gesucht, vor denen der Ermordete noch unmittelbar vorher gewarnt worden war.

Beileid Gauleiters Bohle

Berlin. Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, brachte den Angehörigen des in Buenos Aires ermordeten Blockleiters Riedel sein herzliches Beileid telegraphisch zum Ausdruck.

Der deutsche Botschafter in Argentinien übermittelte dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, folgenden Telegramm:
Anlässlich des feigen Mordes an dem Dr. Riedel spreche ich der Auslandsorganisation aufrichtige Anteilnahme aus und gebe ihr die Versicherung ab, alles zu tun, um die rachsüchtigen Täter zu ermitteln und sie der gerechten Strafe zuzuführen.

Der Mord an dem Blockleiter Riedel

Sein letztes Wort: „Heil Hitler!“ — Wichtige Trauer der Landesgruppe
Buenos Aires. Der feige Mord an dem Blockleiter in der Ortsgruppe Villa Ballster, Josef Riedel, hat in den Kreisen der Reichsdeutschen in Buenos Aires und

Umgebung großes Aufsehen und tiefes Mitleid hervorgerufen. Die Parteigenossen nahmen sich sofort der Witwe und der Kinder des Ermordeten an. Die Landesgruppe legt für 30 Tage Trauer an. Blockleiter Riedel rang 20 Stunden lang mit dem Tode. Mehrfache Blutübertragungen, zu denen sich stets Parteigenossen selbst bereit fanden, brachten keine Rettung. Die letzten Worte, die der tapfere Kämpfer des Führers an die Parteigenossen, die sein Sterbelager umstanden, richtete, waren: „Rames rade, Heil Hitler!“ Dabei versuchte er noch, die Hand zum deutschen Gruß zu erheben.
Riedel war als einfacher Handarbeiter wirtschaftlich nicht besonders glücklich gestellt. Daher ist ein Raubüberfall ausgeschlossen. Zudem ist Riedel kurz zuvor von einem Zigarettenverkäufer gemort worden: „Irgendwas wird noch passieren!“ Seinem Schwager hat der Schwerverletzte dann auf dem Sterbelager noch mitgeteilt, daß die Kommunisten, die ihn überfielen, bereits einmal dazugewesen seien. Dem Schwager gegenüber hat er auch seine Überzeugung ausgesprochen, daß es sich nicht um einen Raubüberfall handele.

Die deutsche Volkspolizei hat sich sofort nach der Tat mit den argentinischen Polizeibehörden in Verbindung gesetzt, um zur Aufklärung des Mordes beizutragen. Bis zum Abschluß der gerichtlichen Ermittlungen bleibt die Leiche unbestattet. Über die Einzelheiten der Tat wird bekannt, daß der Überfall in einer durch kommunistisch-jüdische Umtriebe veranlaßten Versammlung stattfand. Riedel hatte gerade einen Winterhilfsvereinsbeitrag der Ortsgruppe Villa Ballster überreicht. Als er heimkehrte, wurde er dicht vor seiner Haustür von zwei Männern, die er selbst für Kommunisten erklärte, hinterhältig angegriffen. Einer der beiden Angreifer schloß sofort, während Riedel den zweiten niederschlagen konnte. Dann ließ der erste nochmals, der Mord spielte sich in einem Zeitraum von etwa 6 Sekunden ab. Die Täter sind unerkannt entflohen. Nachbarn eilten sofort zur Stelle und brachten den tödlich Verletzten ins Krankenhaus, wo er sofort

operiert wurde. Es wurden zwei Einschüsse festgestellt. Die Kugeln hatten den Magen sowie eine Schlagader getroffen. Frau Riedel hat ihren Wunsch geäußert, baldmöglichst nach Deutschland zurückzukehren. Die Kasse ihres Gatten will sie in die Heimat mitnehmen. Der Einschlagort ist vorläufig noch unbekannt.

Trauerfeier für Josef Riedel

Die Reichsdeutschen in Buenos Aires ehren den ermordeten Kameraden

Buenos Aires. Im „Dorf Wessel-Haus“ der Ortsgruppe Villa Ballster fand am Donnerstagabend eine feierliche Trauerfeier für den ermordeten Dr. Josef Riedel statt, der die Witwe des toten Blockleiters, das deutsche Botschafter von Tübingen, der stellvertretende Auslandsorganisator Stadtleiter Ziemssen, der Landesgruppenleiter der NSDAP, Räder sowie die Parteigenossen der Ortsgruppe Villa Ballster und Buenos Aires mit Fahnenabordnungen beimohnten. Der Botschafter und seine Gattin geleiteten die Witwe zu der Trauerfeier. Im Namen der Reichsregierung legte dann der Botschafter mit Worten erhabenen Angebens einen Kranz nieder. Er schloß seine Ansprache mit den Worten: Wenn wir von nun an hier sitzen werden, Kameraden, die Politik und Reaktion erschaffen, so werden wir auch an Dich denken, Josef Riedel. Nach den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches nahm der Organisationsleiter der Ortsgruppe das Wort, um den Menschen Josef Riedel, diesen aufrichtigen deutschen Kameraden und Kämpfer für seine Familie und den Führer, zu schilfern. Ein tragisches Beileid habe ihn gerade in dem Augenblick ereilt, als er seine Arbeit für das größte soziale Werk der Bruderliebe, das Winterhilfswerk abschließen wollte. Bei gefesteten Fahnen sang dann das Lied vom Guten Kameraden auf, wonach der Landesgruppenleiter heraldische Worte trauernder Anteilnahme an die Witwe richtete und den Ermordeten als ein leuchtendes Vorbild hinstellte.

Großartiger Erfolg des Winterhilfswerkes 1936/37 Die früheren Jahresergebnisse weit übertroffen

Berlin. Heute Freitag mittag begab sich, wie es seit 1934 schon Tradition geworden ist, Reichsminister Dr. Goebbels mit dem Reichswalter der NSDAP und Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk, Hauptamtliche Hilfenfeld, den Gauamtsleitern der NSDAP und gleichzeitig Gaubeauftragten des Winterhilfswerkes, den Gauarbeitern der Reichsführung des W.H.W., den ältesten Mitarbeiterinnen der NSDAP und Vertretern der NS-Frauenenschaft in die Reichskanzlei zum Führer, um den Rechenschaftsbericht über das W.H.W. 1936/37 zu erstatten. An dem Empfang nahmen ferner teil der Adjutant des Führers, Obergruppenführer Brückner, Reichspressesekretär der NSDAP, Dr. Dietrich und die Ministerialräte Berndt und Haager vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

Mit noch viel größerem Erfolg als in den Jahren vorher konnte Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer das Ergebnis des diesjährigen Winterhilfswerkes vorlegen. Denn dieses einjährige große Gemeinschaftswerk des deutschen Volkes hat abermals das Ergebnis des Vorjahres bei weitem übertroffen. In diesem Jahr sind es fast 400 Millionen Mark, die vom deutschen Volk als freiwilliger Beitrag zum Winterhilfswerk für das Jahr 1936/37 immer fleißiger werdenden Volksteil angebracht wurden, der noch nicht in dem Maße die Segnungen des Wirtschaftsaufstieges gefühlt hat wie die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes.

Der von Reichsminister Dr. Goebbels bei dem Empfang der W.H.W.-Beauftragten beim Führer vorgelesene Rechenschaftsbericht des W.H.W. 1936/37 hat folgenden Wortlaut:

Mein Führer!

Die Leistungen des W.H.W. 1936/37 haben wiederum die Leistungen des vergangenen W.H.W. übertroffen. Das vorläufige Ergebnis des W.H.W. 1936/37 beläuft sich auf rund

398,5 Millionen RM.

Das endgültige Ergebnis wird um einige Millionen die 400 Millionen-Grenze überschreiten. Dies bedeutet eine Steigerung von etwa

50,0 Millionen RM.

gegenüber dem ersten W.H.W. und von etwa

90,0 Millionen RM.

gegenüber dem vergangenen W.H.W.

Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands spiegelt sich in den steigenden Betreuungsahlen wider. Es wurden durch das W.H.W. durchschnittlich betreut:

1933/34 16,0 Millionen

1934/35 11,5 Millionen

1935/36 12,5 Millionen

1936/37 14,5 Millionen

Es ist dabei besonders zu beachten, daß die Betreuung durch das W.H.W. vollkommen zusätzlich ist. Die Leistungen des W.H.W. treten also zu den Fürsorgemaßnahmen des Staates und der Gemeinden hinzu. Zum Kreis der betreuten Volksgenossen gehören nicht nur die Erwerbslosen mit ihren Familienangehörigen, sondern auch Kleinrentner, Rothensarbeitslose und alle sonstigen Volksgenossen, die den nötigen Lebensunterhalt für sich und ihre Familie nicht aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen können. Erbgesunde linderreiche Familien und hilfsbedürftige, alte Kämpfer der Bewegung werden dabei besonders berücksichtigt.

Die steigenden Sammelergebnisse haben bewiesen, daß auch die zweite große Aufgabe des W.H.W., wolle Erfolg gehabt hat, nämlich die Aufgabe, im deutschen Volk durch den ständigen Appell an die Opferbereitschaft den Gehanten der Volksgemeinschaft zu pflegen, zu vertiefen und zu erhärten.

Sammlungen:	1935/36 Mill. RM.	1936/37 Mill. RM.
Opfer von Lohn und Gehalt	187,0	162,0
einmalige u. laufende Monatspenden	82,0	38,0
Einopfksammlungen	18,4	38,0
Reichsstraßenfammlungen		

Der Rechenschaftsbericht von Dr. Goebbels

Die Zahl der verkauften Abzeichen bei den Reichsstraßenfammlungen hat sich ebenfalls beträchtlich erhöht. Sie betrug 181,5 Millionen Stück gegenüber 78,1 Millionen Stück im W.H.W. 1935/36 und 81,5 Millionen Stück im W.H.W. 1934/35, sie ist also gegenüber dem ersten W.H.W. um 100 Millionen gestiegen.

Für die Durchführung der Abzeichen konnten wiederum notleidende Judenkenner, insbesondere solche mit vorwiegend geistiger und handwerklicher, unterstützt werden.

Es waren rund 5 Millionen Arbeitsstunden dafür erforderlich. Die den deutschen Reichslandsgebieten durch die Abzeichenanträge angeführte Summe beläuft sich auf rund 7 Millionen RM.

Am Tag der nationalen Solidarität wurden über 5,6 Millionen RM gesammelt, das Ergebnis des Vorjahres also noch um 1,6 Millionen RM übertroffen. Diese Sammlung ist im übrigen wohl der beste Gegenbeweis gegen die ausländische Propaganda, daß sich die Vertreter des deutschen Volkes nicht ohne Bewachung in der Öffentlichkeit bewegen können.

Von den Zuwendungen an die Betreuten im Rahmen der Ernährungs- und Wärmehilfe des W.H.W. seien besonders hervorgehoben:

Rostoffeln 5,2 Millionen Doppelpennner

Rohlen 22,1 Millionen Doppelpennner

Der Dank des Führers

Der Führer richtete darauf eine persönliche Dankansprache an Reichsminister Dr. Goebbels, Gauamtsleiter Hilfenfeld und die anwesenden Mitarbeiter des Winterhilfswerkes. Er dankte insbesondere dem Winterhilfswerk als ein wesentliches Instrument der Unterstützung des deutschen Volkes zu einer sozialistischen Gemeinschaft und damit als eine unerlässliche Hilfe an der völligen Neugestaltung des deutschen Volkes.

Der Führer dankte ganz besonders herzlich den Beauftragten für das W.H.W. und mit ihnen den Millionen, die danken im Lande wieder einen Winter festlich sich in den Dienst dieser sozialistischen Aufgabe gestellt und erneut eine Leistung vollbracht haben, für die es in der deutschen Geschichte und in der Welt kein Beispiel gibt.

Die Beauftragten des Winterhilfswerkes, denen die Ehre zu einem großen Erlebnis geworden war, wurden dann dem Führer einzeln vorgestellt und blieben zum gemeinsamen Mittagessen Gäste des Führers in der Reichskanzlei.

Bei den großen Anläufen an Rohstoffmitteln ist das W.H.W. in noch größerem Maße als in den Vorjahren als volkswirtschaftlicher Ausgleichsfaktor hervorgetreten. Das W.H.W. wirkt grundsätzlich marktgerecht und marktausgleichend. Es kauft nur solche Rohstoffmittel, die auf dem freien Markt im Ueberfluß vorhanden sind. Mit diesem, bereits seit dem ersten W.H.W. vertretenen Grundsatz wirkt das W.H.W. als Großverbraucher verbrauchsfördernd und unterstützt auf das nachdrücklichste die ernährungspolitischen Notwendigkeiten, die dem deutschen Volk durch den Vierjahresplan gestellt sind.

Von diesen Maßnahmen sind besonders hervorzuheben: Der Kauf von rund 19 Millionen Rilo Gemälde, das infolge der ausgezeichneten Ernte nicht auf dem freien Markt abgesetzt werden konnte und dem Verberd ausgeteilt gewesen wäre.

Der Kauf von 1 Million Rilo Tinkler Rife zur Entlastung des ostdeutschen Rohstoffmarktes.

Der Kauf von 8 Millionen Rilo Fischöl, von rund 4 Millionen Rilo Zucker und von 1,8 Millionen Rilo Proteinstrickmittel aus Ost. Auf Grund der steigenden Spendererträge auf der einen Seite und der sinkenden Betreuungsstellen auf der anderen Seite ist das W.H.W. in der Lage, die sonst in den Sommermonaten üblichen